Saar-Post

Organ der Zentrums-Partei für den Saargau

Erscheint 6 mal wöchentlich. Geschäftsstelle: Saarlouis, Kl. Markt 7
Telegramm-Adresse: Saar-Zeitung
Fernsprecher 10 und 82. Postscheck 39

18 SUSPICIT ATQUE FOVET 72

Tage- und Anzeigenblatt für Handel und Gewerbe

Monatlicher Bezugspreis: Durch Agenten und Post Pfd. 11.00.
Zeilenpreise: Die 6gespaltene 40 mm-Zeile 0,45 Gmk., Reklamen 10 Pfg. Amtliche Anzeigen 50 Gmk.

Nr. 18 Saarlouis, Dienstag, den 22. Januar 1929 58. Jahrgang

Die Forderung der Kroaten:

eigene Regierung und eigenes Parlament.

Der Kroatenführer über die Wünsche seines Volkes.

Paris, 21. Jan. Der Matin veröffentlicht ein Interview, daß der kroatische Führer Maciek dem Außenminister des Blocks in Agram gewährt hat. Maciek erklärte Chime und bei rechtlichen Erwägungen aufgehalten, schon mit seinen Freunden Mittel zu finden, um den Königs aktiv, um sich der Macht zu bemächtigen, und erreichen. Wir haben ein unbeschreibliches Mittel vorzuschlagen, das wir mit einem Wenen beschreiben können. Wenn wir zu einer Verfassung kommen will, die Störungen unmöglich macht, so kann sich nur durch ein Kompromiß mit uns geschehen, und wenn man mit den Kroaten ein Kompromiß schließen will, muß man damit anfangen, daß man Leute die Macht eines Parlaments zugestehen, das in ihrem Namen verbindlich kann. Unsere Forderungen, wie ich sie euch dem König unterbreiten habe, bestehen im wesentlichen darin, daß wir unsere kroatische Regierung und unser kroatisches Parlament haben wollen, das sich aus allen Abgeordneten kroatischer Zunge zusammensetzen wird, die unsere Volkspartei verkörpern. Wenn wir noch die Größe des Königs zunächst mit Begeisterung aufgenommen haben, was ich doch, um ehrlich zu sein, hinzufügen, daß wir fürchten, daß serbische Politiker die gegen Willigkeit des Königs, die wir ernstlich in Zweifel gezogen haben, mißbrauchen.

Auflösung der kroatischen Parteien

Belgrad, 21. Jan. Wie aus Agram gemeldet wird, sind die kroatische Bauernpartei, die kroatisch-serbische Partei, die kroatische Rechtspartei und die kroatische Volkspartei durch Regierungsverordnung aufgelöst worden. Die Parteiblätter wurden polizeilich beschlagnahmt.

Lessing-Gedenkfeiern.

Berlin, 21. Jan. Im Anschluß an den Erlöschungsakt der Goethe-Feiern, die vor einem Jahr zu Braunschweig erfolgte eine Beschränkung der Lessing-Gedenkfeiern in der Stadt. Anhaltiges gab die Stadt Braunschweig ein Festmahl. Stadtverordnetenvorsteher Blieb bis Gäste willkommen. Der Präsident der Goethegesellschaft, Professor Petersen, führte aus, es sei ein guter Gedanke Braunschweigs und Wolfenbüttels gewesen, die Augen über das Jahrgedenken Lessing-Lessing zu richten. Nach dem Festmahl fand im Tom ein Orgel- und Harfenkonzert statt.

Die Weihe der in Berlin geplanten Feiern wurde am Sonntagmittag mit einem von der Lessing-Hochschule im Personal des Reichstagsgebäudes veranstalteten Festakt eröffnet, an dem der Reichskanzler und mehr Vertreter der Reichs- und Staatsregierung, ferner Vertreter des diplomatischen Korps, der höchsten Behörden, der Hochschulen, Akademien der Künste, der Literatur, Wissenschaft und zahlreiche Freunde und Verehrer Lessings teilnahmen. Graf und Teilnahme waren die auch den letzten Weg geleitet. Nach Begrüßungsansprachen des Direktors der Lessing-Hochschule, Dr. Ludwig Levin, hat Professor Dr. Friedrich Gundolf von der Universität Heidelberg den Festvortrag.

Im Laufe der Lessing-Gedenkwoche, die die Stadt Hamburg heute veranstaltete, gab Bürgermeister Dr. Petersen bekannt, daß der Senat den Beschluß gefaßt hat, bei der Bürgerschaft die Schaffung eines 15 000-Mark-Lessing-Preises der Ärzten und Hochschule Hamburg für deutsche Dichter, Schriftsteller und Gelehrte zu beantragen.

Die Pariser Presse zum Rücktritt des Autonomisten-Hauptmann.

Paris, 21. Jan. In dem Augenblick der Wahl im Elsaßer Bezirk, das die meisten Bitter oder Kommunisten veröffentlichen, schreibt die Ere Nouvelle: Man wird sich erinnern, daß die Kommunisten, die Wahlen gefaßt wird, die nur ihre Wahlkarten verlegten, während die Chef Mike Dorgy andere behauptenswerthe Liste hatte. Dieser Mann, unterschied durch seine Presse und die gewählten Abgeordneten, die für seine Liste gewählt wurden, der Ehren. Die Lage sei klar. Seinen Einfluß müssen wir bekämpfen; mehr denn je sein Treten will.

Zu der Wahl des Elsaßer Bezirks schreibt Mike Dorgy noch zu behaupten mag, daß er den Autonomisten Herrn gegen Mike Dorgy unterstützt habe, um die in der freien Auffassung, daß Elsaßland verdient Elsaßer zu retten, wenn gewiß dieser abgesetzte Herr in seiner Vertrauensgrenze zu behaupten mag, daß er für den Sieg seines Standard gegen Mike Dorgy habe, dann muß man ihn entgegnen, daß er Agt.

Andere Herre schreibt in der Victoria: Wir gebären nicht zu denen, die den Brand gegen das heimatverliebte Frankreich erneut weisen. Wissen wir doch, daß die elsäßische Bevölkerung sowohl den heutigen Kurs verdichtern und daß die meisten unter ihnen keine Separatisten, sondern einfach Regionalisten sind.

Auch der Figaro macht ein Zugeständnis, indem er erklärt, im elsäßischen Partikularismus gebe es Tendenzen und achtungswerte Elemente. Weil man sie nicht verdächtig zu verdächtigen, müsse man sich hüten, sie mit den Separatisten Abtreiben, die Unzufriedenheit aufzuschüren und Forderungen einen antinationalen Anschein zu geben, die ernsthaft genommen seien und die keinen Beifall verdienen müssen.

„Religiöse Sozialisten".

II.

E. S. Saarlouis, den 21. Januar 1929.

Im ersten Artikel (18. Januar) geschrieben wir die Bemerkungen einiger sozialistischer Kreise auf, einen „katholischen Sozialismus", „Sozialismus aus dem Glauben" zu schaffen. An der Gegenüberstellung einiger Vertreter dieser Sorte Sozialisten wurde schroffsten Gegensatz und der katholischen Grundsätze und der Sozialisten. Wir waren bei, indem wir den Bigamismus-Begriff und die Gesellschaftsordnung der Kirche und im Spiegel der Sozialisten betrachteten, ferner dem grundsätzlichen Klassenkampf unter christlichen Gesichtspunkte zu gewinnen der Bewertung des Menschlichen bei den Sozialisten unseren Prüfung des Sozialismus gegenüberstellten.

Im Verlag der sozialistischen „Kleinsten Zeitung" ist soeben unter der Verantwortlichkeit eines Heinrich Warnecke eine Monatsbeilage „Das Rote Blatt der katholischen Sozialisten" erschienen. Sie enthält Aufsätze von Schechmann, Gottmann, Otto Braun, Hermann Müller, Friedrich Stampfer und — wen sich Ihr Kopfhängen. Das Erstaunen darüber legt sich, wenn man auf der letzten Seite der Zeitung ein Kuchen der Schriftleitung liest, das folgenden Wortlaut hat: „Einige in unserer Kummer veröffentlichte Texte und der Inhalt verwahren sich Katholiken-Sozialisten" und Sozialisten Kreise, die sich bei Gelegenheit erweisen, als ob die Verfasser sich zur Idee und Sozialismus über gar zur sozialistischen Gesellschaftsordnung und Betriebsgemeinschaft. Wir haben es für eine Pflicht der journalistischen Schriftleitung, besonders bei der Lage, es bis nicht der Fall ist." Und kann es gleich sein, wenn ungefähr gleichzeitig mit dem Erscheinen dieses Blattes in dem dicke gedruckt wird, sowie den sozialistischen Kampfen Sozialisten engel und dringe wird von dem Eifer solcher Freunde.

Wir legen offen: es verdient ein Anerkennung, wie die Kirche, die Hüter dem „Wissen Wort" heben, zu unserem, unseren Gesetzgebungen und Aufsätzungen nachdenken und bemühen zu ringen. Es wurde jedoch sehr fehlen, wo, daß z. B. alle Gesetzwort-Verfasser der neuen Zeitung mit der Kirche gehörchen haben, Zitiersätzen sind und nachweisbar in Religion Kampf gegen kirchliche Lehren, Einrichtungen und Personen gefunden haben. Ein Kirchen Kanzel vom Friedrich Stampfer bei 1919 geschriebene Wort „Der Sozialismus ist sich bewußt, daß er nur im Streit gegen die Dogmen der Kirche das werden kann, was er ist." Wie brauchen nicht weit zu gehen, um festzustellen, daß der Kampf der Sozialisten gegen die Kirche nicht der Dogmenstreit angeblich, sondern in der Gesetzwort unverwindbare Gleichsetzung einzelner Paragraphen des Strafgesetzbuches, Überfluß, Haltung der Kirche usw.) hervorgegangen. Eine Wendung ist zum Teil in der Kampfstraft der Sozialdemokratie eingetreten. Niemand kann leugnen, daß die Sozialisten im letzten Gesetze gegen die Kirche den Bogen überspannt haben. Wir waren beim Kampf um das Reichsschulgesetz im letzten Jahre. Mit allen politischen Mitteln hat die Sozialdemokratie ein Reichsschulgesetz bekämpft, das den christlichen Anschauungen auf Erziehung der Kinder am gutgen und gangen gerecht wurde. Die Sozialdemokraten wollten die Trennung von Kirche und Schule, weil die weltliche Schule. Der Verräuber der sozialdemokratischen Schulpolitik ist der bekannte Schulrat Lowenstein in Berlin-Neukölln, ein Jüdischer. Er ist auch der führende Kopf in der sozialdemokratischen Kinderfreundebewegung, deren Ziel die Erziehung der Arbeitsjugend im sozialistischen Geiste ist.

Otto Braun sagt in seinem Geleitwort: „Der Glaube an eine sozialistische Neuordnung der menschlichen Gesellschaft ist sowohl mit einer religiösen wie mit einer freiheitlichen Weltanschauung vereinbar." Demnach ist das Christen wie Heiden dasselbe Ziel der sozialistischen

Aufstand in Guatemala.

Kriegszustand.

Guatemala, 21. Jan. Der Aufstand scheint nach den letzten Meldungen doch ernsterer Natur zu sein, als die ersten Nachrichten vermuten ließen. Während zuerst gesagt wurde, daß es der Regierung bereits gelungen sei, den Aufstand zu unterdrücken, wird neuerdings erklärt, daß die Rebellen in mehreren Gebieten Guatemalas die Eisenbahnpostmuseum Metallschien erobern und die Eisen Eisenbahnpostmuseum Stadt überschlugen konnten. Im Verlauf des Gefechts wurden zwei Eisenbahnbrücken in die Luft gesprengt. Nach Eintreffen der Stadt nichts die Aufständischen weiter vor und besetzten die benachbarte Stadt Magdeteanage, wo sie sich zur Verteidigung einrichteten.

Die Regierung wieder Herr der Lage.

Guatemala, 21. Jan. Nach anscheinend äußerst heftigen Infanterie- und Artilleriekämpfen ist es den Regierungstruppen gelungen, in den von den Rebellen besetzten Stadt Magdeteanage einzudringen. Regierungsflugzeuge hatten vorher die Kasernen, den Bahnhof und andere strategische Punkte von Obstruktionen und Barrikaden belegt. Die Revolution ist vorläufig auf den Nordwesten des Landes beschränkt, wo die Rebellen im Besitz der Stadt Quetzaltenangos sowie von Retalhuleu sind. Auch die Stadt Mazatenango befindet sich noch in ihrer Hand. Die Regierung beschleunigt die Ablendung von Verstärkungen nach Mazatenango. Nach Mitteilungen aus Mittelamerikanischen Kreisen ist größter Eile von dort nach der Front. In einer heute veröffentlichten Regierungserklärung heißt es, daß mit Ausnahme des Nordwestes in ganz Guatemala völlige Ruhe herrsche und daß die Regierung Herrin der Lage sei.

Die Revolution im Nordwesten des Landes fällt nach weiterer Meldung bereits in sich zusammen, und die Regierung gerechnet nach den letzten Meldungen eine der Aufständigen wieder um die Oberhand. Indessen, so heißt es, haben sich die Truppenverbände der Rebellen auf, und die Aufständischen flieben nach allen Seiten.